



Neuerscheinung !

Detlef Träbert

Das 1x1 des Schulerfolgs

Alles, was Eltern wissen müssen

Weinheim (Beltz) 2016, 188 S., € 14,95

Was müssen Kinder können und Eltern wissen, damit Schule von Anfang an gelingt? Dieses Buch zeigt Eltern einfache Wege, wie sie ihre Kinder unterstützen können, tägliche Herausforderungen zu meistern.

Kurz und knapp und immer am Puls des Schülerlebens, leistet Detlef Träbert Soforthilfe für knifflige Situationen im Klassenzimmer, auf dem Schulhof oder bei den Hausaufgaben. Der erfahrene Pädagoge stellt leicht umsetzbare Praktiken vor, wie Selbstorganisation und soziales Miteinander gelingen. Klare Hinweise, die schnelle Hilfen im Alltag ermöglichen, machen dieses Buch zum wertvollen Begleiter für Eltern von Schülern aller Altersstufen.

Hiermit bestelle ich **verbindlich** zur Lieferung gegen Rechnung
(bis 31.10.2016 ohne Versandkosten – danach € 2,90)

___ Exemplar(e) von Detlef Träbert, Das 1x1 des Schulerfolgs. Alles, was Eltern wissen müssen, Beltz-Verlag 2016, 188 S., je € 14,95

Name, Anschrift, Tel. (bitte in Druckbuchstaben):

Ort, Datum, Unterschrift: _____

träbert pädagogische materialien
Solinger Str. 21
51145 Köln

Bitte einschicken oder per Fax an
0 22 03 / 9 24 55 45 senden –
auch die formlose Bestellung per Mail an
info@traebert-materialien.de oder die
online-Bestellung über
www.traebert-materialien.de sind möglich.



**Rezensionen und Kommentare zu
Detlef Träbert: Das 1x1 des Schulerfolgs,
Weinheim (Beltz) 2016, 188 Seiten, € 14,95**

(Stand: 29.08.2016)

Dr. Reinhold Miller, Lehrerfortbildner und Autor:

Aus seinem „Ratgeber Schule“ in der Zeitschrift „familie&co“ hat der Autor nun eine Vielzahl von überarbeiteten Artikeln der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wahrlich ein erfolgreiches pädagogisches Unternehmen!

In vier Großkapiteln, (1) Klassenzimmer & Co., (2) Pausenhof & Co., (3) Hausaufgaben & Co. sowie (4) Schulwechsel & Co., bietet der Autor insgesamt 44 Beiträge auf jeweils maximal vier Seiten an, die es in sich haben und höchst aktuell sind, zum Beispiel: Schulängste hat jedes Kind – Handys im Unterricht – Stress in der Schule – Schülermobbing – Helfen, wenn die Psyche leidet – Dauerbrenner Hausaufgaben – Keine Chance für „Null Bock“ – Wenn Zahlen Rätsel aufgeben – Zeitmanagement für Schulkinder – Grundschüler unter Druck – Wer Fehler macht, kommt weiter – Noten sind Nebensache u.v.m.

Bereits die ungemein sprachstarken und aussagekräftigen Überschriften haben mich in Bann gezogen und fasziniert. So begann ich intensiv zu lesen und stieß auf einen Autor, dessen theoretische Kenntnisse, kombiniert mit seinen reichen, jahrzehntelangen Schulerfahrungen, exzellent in praktische Angebote münden. Eine Fülle von Tipps, Empfehlungen, Übungsangeboten, Beispielen, Hinweisen und Impulsen erwartet die Leserinnen und Leser, vor allem Eltern, aber auch Studierende und Lehrer/-innen aller Schularten. Manche Inhalte können sogar für Schülerinnen und Schüler „übersetzt“ werden.

Meine Empfehlung: Dieses 1x1 **lesen** – wetten, dass sich Schulerfolge einstellen werden?

Elisabeth Burgis, Buchberatung Sankt Michaelsbund:

Kurz und knapp und immer am Puls des Schülerlebens, leistet Detlef Träbert Soforthilfe bei Lernproblematik oder Verhaltensauffälligkeiten. Die Kolumne des erfahrenen Pädagogen in „familie&co“ ist die Grundlage seiner Ausführungen, die, in 44 Kapitel strukturiert, viele immer wieder dazu auftretende Fragestellungen behandeln. Das nächste Schuljahr steht vor der Tür – mit diesem Ratgeber an der Hand gelingt es!

**Hans J. Schiebener, Lehrer und Freizeit-Blogger
(www.schiebener.net/wordpress – 5. Sept. 2016):**

„Das 1×1 des Schulerfolgs“ ist eines von zwei Büchern über Schule, die ich dieses Jahr mit Gewinn gelesen habe. Das andere ist Heinz Bude, Bildungspanik.

Ich habe das neue Buch von Detlef Träbert sehr schnell lesen können, denn es ist in einem angenehm verständlichen, dabei aber niemals naiven Stil geschrieben. Mit der rötlichen Schrift auf weißem Grund habe ich mich als Schwarz-Weiß-Leser nach einer kurzen Schrecksekunde angefreundet.

„Das 1×1 des Schulerfolgs“ will „den Eltern helfen, Ängste zu verlieren und Gesicht zu gewinnen“ (S. 9). In 44 Kapiteln behandelt Träbert Fragen aus seiner Praxis und seinen Gesprächen als Elternberater. Träbert weiß, wovon er spricht und schreibt. Die 44 kleinen Kapitel – einige werde ich gleich noch ansprechen – hat der Autor in vier Oberthemen einsortiert: Klassenzimmer, Pausenhof, Hausaufgaben und Schulwechsel. Spontan nenne ich jeweils vier Themen, die mich besonders interessiert haben:

Klassenzimmer

- Wenn Noten ungerecht sind
- Respekt auf beiden Seiten
- Müssen Lehrer Kinder wirklich mögen?
- Ab in die Ecke?

Pausenhof

- Schülermobbing – die „kleine Gewalt“
- Erziehung zur Selbstwirksamkeit
- „Du Streber!“
- Eltern sind keine Taxis

Hausaufgabe

- Raus aus der Förderfalle
- Abenteuer Lesen
- Diktatur der Diktate
- Gelassen zum Schulerfolg

Schulwechsel

- Grundschüler unter Druck
- Besser lernen in schönen Räumen
- Ganztagschule – auch für mein Kind?
- Noten sind Nebensache

Allein die oben aufgezählten Überschriften reichen bei mir aus, eine kleine Assoziationskette in Gang zu setzen. Ich beginne, auch ohne den Autor, mir meine eigenen Gedanken zu machen. Träbert trifft.

Am Beispiel des knapp vierseitigen Kapitels „Wenn Noten ungerecht sind“ möchte ich die Herangehensweise von Detlef Träbert beschreiben.

Der Einstieg:

„In einer schwäbischen Kleinstadt legte eine Realschülerin ihrem Kunstlehrer eine Zeichnung zur Beurteilung vor. Sie erhielt eine Drei dafür. Was der Lehrer nicht wusste: Die Zeichnung stammte von der Mutter des Mädchens, die sie ihm vor dreißig Jahren als seine Schülerin abgeliefert hatte. Damals hatte er das Bild mit einer Eins bewertet. Welche Note ist nun gerecht?“ (S.15)

Gibt es gerechte Noten?

„So kann dieselbe Mathematikarbeit eines Schülers von dreißig verschiedenen Lehrern Noten zwischen Zwei und Fünf erhalten, wie ein Erziehungswissenschaftler schon vor Jahrzehnten feststellte. Selbst bei zentralen Abschlussprüfungen gibt es Unterschiede zwischen Erst- und Zweitkorrektor von bis zu drei Notenstufen.“

Und jetzt?

„Nicht die Lehrer sind das Problem, sondern die Vorstellung, Leistungen messen und mit exakten Zahlen bewerten zu können. Die Objektivität von Noten ist grundsätzlich begrenzt; sie haben einen eingebauten Messfehler. Aber Lehrer müssen benoten, weil darüber Abschlüsse und Qualifikationen zugeordnet werden.“

Und weiter?

„Lehrer haben einen pädagogischen Spielraum.“

Aber:

„Widerspruch gegen Noten ist kein Tabu.“

Interessant bei Träbert ist nun, dass er versucht, im Interesse des Kindes, dabei auch auf Seiten der Eltern und mit Verständnis für die Lehrer, die Situation, den Konflikt, den Widerspruch aufzulösen.

Wenn dann alle Bemühungen nichts nützen, kann man als Eltern auch weitergehende Schritte einbeziehen.

„Elternhaus und Schule sollen als Partner im gemeinsamen Interesse des Kindes zusammenwirken. Jede Konfrontation schadet dieser Partnerschaft. Aber wo es geboten ist, sollten Eltern juristische Schritte nicht scheuen, denn für Schulen in einer demokratischen Gesellschaft gelten die gleichen Rechtsgrundsätze wie für alle anderen Lebensbereiche.“

Wer sollte das Buch lesen?

Eltern mit Kindern im Kindergartenalter kurz vor der Einschulung, Eltern von Grundschulkindern und auch Eltern der Sekundarstufe I, insbesondere 5./6. Klasse. Außerdem Lehrerinnen und Lehrer, denn in fast jedem Kapitel spielen sie eine Rolle. Es ist kein bössartiger Spiegel, den ihnen Detlef Träbert vorhält, und es schadet nicht hineinzusehen.

Mein Einstiegs-Tipp für LehrerInnen ist das allerletzte Kapitel: „Eltern machen Schule“. Das beginnt mit dem Elternabend.

„Elternabende sind der – weithin unterschätzte – Klassiker unter den Mitwirkungsmöglichkeiten, die Mütter und Väter in der Schule haben.

»O nein, nicht schon wieder!«, stöhnt Rebekka Heim, als sie die Einladung zum Elternabend aus der Schultasche ihrer Tochter fischt. Sie hat noch die erste Sitzung vom Anfang des Schuljahres in Erinnerung – das peinliche Schweigen, als es um Vorschläge zur Wahl von Elternvertretern ging, die vielen Informationen, die ihr den Kopf schwirren ließen, und so manche Äußerung anderer Eltern, über die sie innerlich den Kopf schüttelte. Sie, eine erwachsene Frau und Mutter, berufstätig und mit guter Bildung, hatte Herzklopfen gehabt, als sie sich zu Wort melden wollte! Muss sie da wirklich wieder hin? Was Rebekka Heim nicht ahnt: Manche Lehrerinnen und Lehrer haben vor Elternabenden die gleichen unguuten Gefühle. Auch für sie sind es zusätzliche Termine. Auch sie empfinden die vielen Formalien als lästig. Auch sie haben oftmals Angst vor Kritik oder gar persönlichen Angriffen. In der Lehrerausbildung lernt man nichts über Elternarbeit und Gesprächsführung. Trotzdem sind solche Veranstaltungen sinnvoll und wichtig – und natürlich können sie auch so durchgeführt werden, dass alle Beteiligten sie als hilfreich und bereichernd erleben. »Elternabend« ist übrigens ein zwar gebräuchlicher, aber nur inoffizieller Begriff für Klassenelternversammlungen, der in den Schulgesetzen und Erlassen der Bundesländer nicht vorkommt.“

Dem, der mich persönlich kennt, sei gesagt, dass ich mein Exemplar des „Das 1×1 des Schulerfolgs“ im Rucksack bei mir trage. Fragt mich, wenn ihr es durchblättern wollt.

Ansonsten empfehle ich euch/Ihnen den örtlichen Buchhändler. Der hat es genauso schnell oder sogar noch schneller als „Amazon & Co“.